

Zeitschrift: Pädagogische Prüfung bei der Rekrutierung für das Jahr...
Band: - (1895)

Vorwort

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung.

Von einer Änderung oder Neuerung bei den Rekrutenprüfungen vom Herbste 1894 gegenüber früher, ist dem statistischen Bureau nichts bekannt geworden und auch die Zusammenstellung ihrer Ergebnisse vollzog sich genau in der bisherigen Weise. Gegen die Vergleichbarkeit der vorliegenden Ergebnisse mit denjenigen früherer Jahre wird demnach nichts einzuwenden sein.

* * *

In den Prüfungslisten war im ganzen für 12 geprüfte, also bildungsfähige Rekruten angegeben, dass sie niemals eine Schule besucht haben. Die begrifflicherweise durchwegs sehr schlechten Prüfungsergebnisse solcher Ungeschulten werden bei der Zusammenstellung jeweilen demjenigen Bezirke und Kantone zugeteilt, in welchem die Betreffenden gegen das Ende ihrer gesetzlichen Primarschulpflicht gewohnt hatten, d. h. eben jenen Gegenden, in denen man die Versäumung der Schulpflicht durchgehen liess und darum auch für deren Folgen verantwortlich ist. Nicht weniger als 8 dieser gänzlich Ungeschulten fallen dieser Art dem Kanton Tessin zur Last und zwar 2 der Gemeinde Lugano, je einer den Gemeinden: Locarno, Sala („wegen Armut keine Schule besucht“), Arogno, Morbio-Inferiore, Muggio und Vacallo; ferner je einer den Kantonen Schwiz (Gemeinde Schübelbach im Bezirk March — Sohn einer herumziehenden Korberfamilie), Waadt (Gemeinde Veytaux im Bezirk Vevey — herumziehender Korbmacher) und Wallis (Gemeinde Salvan im Bezirk St-Maurice). Einem der Ungeschulten, der als „Vagant“ bezeichnet wird, konnte auch für früher kein bestimmter Wohnort festgestellt werden; seine Prüfungsergebnisse sind demnach keinem Kantone zugeteilt und in Tab. 1 für sich gesondert aufgeführt worden.

In den Prüfungslisten war für 5 „Lehrer“ und für 12 „Studenten“ der Besuch höherer Schulen nicht angegeben; diese Angabe ist für die Zusammenstellungen ergänzt worden. — In den Prüfungslisten ist — um die spätere Ausscheidung zu erleichtern — neben dem letzten Primarschulort immer auch der politische Amtsbezirk anzugeben, zu welchem jeder Schulort gehört. Diese Bezirksangabe wird im statistischen Bureau durchgehends auf ihre Richtigkeit geprüft und es waren diesmal noch im ganzen 126 ungenaue Angaben zu berichtigen, was gegenüber dem letzten Jahre (mit 148 solcher Fälle) wieder eine kleine

Besserung darstellt. Am seltensten war diese unrichtige Bezeichnung des Bezirkes im 1., 3. und 8. Divisionskreise (mit 6, 7 und 9 Fällen), am häufigsten im 2., 4. und 6. Divisionskreise (mit 20, 22 und 32 Fällen).

* * *

In der vergleichenden Zusammenstellung der Prüfungsergebnisse wurden seit Jahren die Gesamtleistungen je eines Prüflings als „sehr gute“ bezeichnet, wenn der Betreffende in wenigstens drei Fächern die Note 1 erhielt, dagegen als „sehr schlechte“, wenn dieselben in mehr als einem Fache die Note 4 oder 5 zur Folge hatten.

Werden nun die Ergebnisse für die ganze Schweiz in dieser Zusammenfassung in Betracht gezogen, d. h. wird die Häufigkeit der sehr guten und der schlechten Gesamtleistungen festgestellt, so zeigen die Prüfungen des letzten Herbstes einen, allerdings kleinen, Rückgang gegenüber dem Vorjahre. Denn wohl ist die Häufigkeit der sehr guten Gesamtleistungen — mit 24 auf je 100 Geprüfte — die gleiche geblieben, wie letztes Jahr; aber die Zahl der sehr schlechten Gesamtleistungen ist auf je 100 Prüflinge um 1 grösser geworden, nämlich von 10 auf 11 angestiegen. — Vergleichbare Feststellungen liegen seit dem Jahre 1881 vor und es ist in dieser Zwischenzeit ein Stillstand der sehr schlechten Leistungen nur einmal beobachtet worden, eine Zunahme aber niemals. Die Ergebnisse der einzelnen Jahre seit 1881 waren in dieser Beziehung die folgenden.

Prüfungsjahr	Von je 100 Geprüften hatten	
	sehr gute	sehr schlechte
	Gesamtleistungen	
1894	24	11
93	24	10
92	22	11
1891	22	12
1890	19	14
89	18	15
88	19	17
87	19	17
1886	17	21
1885	17	22
84	17	23
83	17	24
82	17	25
1881	17	27

Wenn hienach die diesmalige Erscheinung wohl als eine unerwartete auftrat, so lässt doch die folgende Betrachtung sie einigermaßen erklärlich finden. Die sehr schlechten Leistungen waren in den ersten Vergleichsjahren noch mehr als doppelt so häufig, wie heute; einer allmählichen Besserung standen damals offenbar leichtere, heute dagegen stehen ihr schwierigere, hartnäckigere Hindernisse entgegen. Selbst die Aufgabe, auch nur den bis jetzt erreichten Stand zu erhalten, ist umfangreicher geworden. Eine etwelche Verlangsamung in der Besserung der Prüfungsergebnisse wäre somit als natürlich zu betrachten.

Die diesmalige Zunahme der sehr schlechten Gesamtleistungen erscheint als noch etwas gemildert, wenn im Folgenden die Häufigkeit der guten und schlechten Leistungen nach den einzelnen Fächern in Betracht gezogen wird.

Prüfungsjahr	Von je 100 Geprüften hatten							
	gute Noten, d. h. 1 oder 2				schlechte Noten, d. h. 4 od. 5			
	Lesen	Aufsatz	Rechnen	Vaterkunde	Lesen	Aufsatz	Rechnen	Vaterkunde
1894	80	57	64	46	3	10	9	18
93	82	57	65	47	3	10	9	18
92	79	57	60	46	4	10	10	20
91	78	55	62	45	4	11	10	21
1890	76	53	57	41	6	13	12	24
89	75	52	53	42	6	13	15	23
88	71	51	54	40	8	16	14	25
87	72	52	58	38	8	16	13	28
1886	69	48	54	35	9	19	18	32
1885	67	48	54	34	10	18	18	34
84	66	48	54	34	10	21	18	36
83	66	46	51	32	11	23	19	38
82	63	47	55	31	13	24	18	40
1881	62	43	49	29	14	27	20	42

In den einzelnen Fächern waren also im letzten Herbste die schlechten Noten genau gleich häufig, wie im Vorjahre — aber sie trafen eben etwas häufiger bei ein und demselben Prüflinge zusammen und vermehrten nur so die sehr schlechten Gesamtleistungen. Ähnlich ist die Erscheinung, dass die guten Noten in einigen Fächern wohl etwas seltener wurden; aber weil auch sie verhältnismässig häufiger beim nämlichen Prüflinge zusammentrafen, erhielt sich die Zahl der sehr guten Gesamtleistungen auf der nämlichen Höhe, wie im vorigen Jahre.

Diese Ergebnisse fordern wohl dazu auf, die bisherigen Bestrebungen zur Besserung nicht erkalten zu lassen; aber eine Befürchtung, dass jetzt vielleicht ein allgemeiner Rückgang der Leistungen begonnen haben könnte, erscheint vor der Hand keineswegs gerechtfertigt.

* * *

Für die einzelnen Kantone ist die Häufigkeit der sehr guten und der sehr schlechten Gesamtleistungen erst seit dem Jahre 1886 festgestellt worden und es ist dieselbe in der folgenden Tabelle ersichtlich.

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																	
	sehr gute Gesamtleistungen								sehr schlechte Gesamtleistungen									
	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886	1894	1893	1892	1891	1890	1889	1888	1887	1886
Schweiz	24	24	22	22	19	18	19	19	17	11	10	11	12	14	15	17	17	21
Zürich	35	32	32	31	27	29	29	27	26	8	7	8	8	9	8	12	12	14
Bern	20	19	20	18	15	13	15	11	11	11	12	12	15	17	19	19	22	25
Luzern	17	22	16	20	14	13	15	16	14	21	13	17	16	21	25	24	26	27
Uri	11	11	15	9	7	7	5	8	7	24	23	25	23	22	29	36	41	31
Schwiz	16	18	14	13	11	11	12	13	12	17	16	27	23	23	26	23	28	32
Obwalden	21	29	31	22	12	17	15	11	9	8	1	3	5	17	12	15	17	14
Nidwalden	16	17	10	15	15	15	15	18	13	12	8	9	9	11	18	9	16	18
Glarus	31	28	26	23	26	23	24	21	22	7	9	13	5	8	10	12	12	17
Zug	18	23	18	16	18	18	14	21	11	11	6	9	13	11	19	15	10	18
Freiburg	23	21	16	17	9	12	12	14	14	7	7	9	11	19	18	24	19	28
Solothurn	25	19	19	19	17	20	17	22	19	7	10	8	12	12	10	12	11	15
Basel-Stadt	46	44	43	53	44	44	48	43	46	3	5	4	3	4	5	3	3	4
Basel-Land	20	15	14	19	14	21	21	16	16	9	11	12	11	15	12	11	16	14
Schaffhausen	40	36	30	28	28	28	30	30	26	4	5	6	8	2	3	7	8	8
Ausserrhod.	22	21	20	22	16	14	16	16	16	15	11	13	12	14	12	13	12	19
Innerrhod.	7	14	3	10	6	5	10	4	7	25	25	33	37	30	31	36	30	52
St. Gallen	21	24	23	24	18	19	18	16	17	14	13	14	13	15	11	13	14	24
Graubünden	23	22	23	20	16	16	16	18	16	12	12	11	12	16	20	22	20	22
Aargau	23	20	19	17	17	15	13	14	15	11	10	12	13	11	12	17	13	17
Thurgau	33	37	32	33	30	26	28	22	22	5	4	6	7	5	4	4	9	9
Tessin	16	15	18	17	11	13	12	11	11	17	19	21	14	32	28	30	27	38
Waadt	22	26	19	21	19	17	20	22	16	10	6	9	10	11	12	14	10	18
Wallis	17	15	14	13	10	8	8	6	5	17	16	12	16	21	27	37	36	39
Neuenburg	34	33	31	38	28	28	27	25	22	5	5	6	5	8	10	12	12	16
Genf	34	35	36	36	42	34	28	30	24	6	5	8	8	6	7	10	9	11

Nach dieser Vergleichung sind im letzten Jahre die sehr schlechten Gesamtleistungen in 14 Kantonen häufiger und nur in 7 seltener geworden (in 4 Kantonen gleich geblieben); die Verschlechterung der Prüfungsergebnisse ist demnach — wenn auch im schweizerischen Durchschnitte nur als eine schwache — so doch als eine sehr verbreitete aufgetreten, so dass auch deren Besserung nur durch die übereinstimmende Thätigkeit vieler Kräfte erzielt werden kann.

In welchen Fächern sich an jedem Orte Vor- und Rückschritte besonders bemerkbar machten, zeigt die folgende Zusammenstellung für die letzten vier Jahre.

(Siehe Tab. auf Seite 5*)

Bei einer Vergleichung der Leistungen verschiedener Gegenden darf zu gerechter Beurteilung niemals unterlassen werden, auch zu berücksichtigen, wie verschieden gross die Schwierigkeiten sein können, die sich an einen und am andern Orte einer guten Schulung entgegenstellen. — Grosses Hemmnis eines regelmässigen und damit erfolgreichen Schulbesuches liegt unter andern in einem weiten

Kanton	Von je 100 Geprüften hatten																															
	gute Noten, d. h. 1 oder 2												schlechte Noten, d. h. 4 oder 5																			
	Lesen				Aufsatz				Rechnen				Vaterlandskunde				Lesen				Aufsatz				Rechnen				Vaterlandskunde			
	1894	1893	1892	1891	1894	1893	1892	1891	1894	1893	1892	1891	1894	1893	1892	1891	1894	1893	1892	1891	1894	1893	1892	1891	1894	1893	1892	1891	1894	1893	1892	1891
Schweiz . . .	80	82	79	78	57	57	57	55	64	65	60	62	48	47	46	45	3	3	4	4	10	10	10	11	9	9	10	10	18	18	20	21
Zürich . . .	86	88	84	83	66	62	64	58	75	76	72	73	51	49	52	50	2	2	2	2	8	7	7	8	7	5	7	6	15	16	12	15
Bern . . .	77	80	76	75	56	55	56	51	60	60	57	58	42	42	44	39	4	4	4	5	10	12	11	14	10	10	10	12	21	21	20	25
Luzern . . .	71	78	71	75	46	52	48	53	51	62	50	54	36	46	38	40	6	5	6	8	17	12	15	14	17	10	14	15	32	22	29	25
Uri . . .	44	48	49	47	24	28	26	26	52	44	42	42	25	28	25	20	12	12	17	12	23	24	18	20	15	15	18	20	39	32	44	41
Schwiz . . .	72	73	69	65	37	38	38	37	57	60	52	47	42	43	42	31	7	10	13	9	21	22	29	23	13	12	19	16	20	23	33	31
Obwalden . .	83	90	86	74	54	61	61	59	81	84	76	73	55	64	71	55	2	—	1	3	12	3	3	6	5	1	2	5	10	2	4	7
Nidwalden . .	82	80	77	85	51	43	36	56	67	67	57	69	42	49	42	47	5	4	1	2	10	9	8	8	12	8	8	9	18	15	9	13
Glarus . . .	84	89	84	89	64	67	62	67	71	74	67	69	49	54	45	43	1	1	3	1	4	8	13	5	7	7	9	5	14	15	25	11
Zug . . .	85	85	80	84	52	59	55	50	59	67	64	64	49	51	48	43	2	2	2	5	8	5	8	11	15	5	6	9	18	18	19	22
Freiburg . .	78	81	81	68	57	61	50	51	70	70	57	60	58	56	45	49	2	2	3	5	7	7	12	11	5	5	12	10	11	11	12	15
Solothurn . .	86	81	84	82	68	55	59	53	69	65	67	66	53	48	50	50	2	3	2	3	7	9	7	13	7	7	6	7	11	20	16	17
Basel-Stadt .	96	95	94	98	86	81	86	87	77	72	73	81	60	61	68	67	0	1	0	0	3	5	2	2	3	6	6	3	6	10	9	9
Basel-Land .	77	80	80	88	53	54	52	60	65	66	60	64	44	42	39	46	1	3	1	2	8	10	11	10	8	7	9	7	18	26	23	19
Schaffhausen	93	94	85	85	73	72	62	65	80	77	73	77	59	55	58	55	—	1	1	3	3	4	4	8	3	4	6	6	10	10	9	14
Ausserrhoden	73	75	78	78	49	49	46	46	61	63	57	57	47	50	44	52	4	4	2	3	15	12	12	13	13	7	11	12	18	16	25	15
Innerrhoden .	43	61	54	52	20	36	16	28	40	48	28	42	26	28	15	18	13	11	18	21	28	26	27	39	12	19	27	28	39	38	56	55
St. Gallen . .	75	78	78	79	51	53	54	53	61	62	55	57	41	44	42	46	4	4	4	4	13	13	10	10	11	12	13	13	21	22	29	27
Graubünden .	89	89	87	84	56	54	56	52	67	69	65	65	36	35	40	38	2	3	2	2	11	9	9	10	7	8	6	10	29	28	26	27
Aargau . . .	84	82	78	76	61	57	59	51	63	63	58	57	49	48	49	45	3	3	3	5	9	9	11	13	11	9	11	13	17	17	18	20
Thurgau . . .	94	92	91	92	79	73	75	72	78	80	73	79	53	61	49	52	1	1	1	2	4	4	3	6	5	4	5	6	14	9	18	16
Tessin . . .	79	76	69	82	46	48	48	54	39	35	42	49	25	17	20	28	6	8	10	5	15	15	16	12	11	18	17	12	31	45	44	33
Waadt . . .	78	87	81	81	55	63	57	58	62	71	61	59	45	52	45	42	4	2	4	4	8	6	9	7	8	6	8	11	17	10	18	19
Wallis . . .	70	70	68	55	36	38	43	38	55	59	51	52	50	47	50	44	6	7	5	9	26	21	13	15	18	15	14	17	14	16	11	17
Neuenburg . .	88	88	80	89	66	63	65	67	76	75	69	80	66	66	65	67	2	2	3	3	5	5	6	6	4	4	5	3	6	7	9	9
Genf . . .	94	92	90	90	73	71	75	71	78	75	74	78	55	52	56	51	1	1	2	3	6	6	7	7	3	5	5	6	12	14	15	15

Schulwege. Die Schwierigkeiten dieses Weges wachsen nicht bloss wie seine Länge. Denn ein langer Schulweg ist häufig auch ein schlechter, in strenger Winterszeit und bei schlechter Witterung selbst ein gefährlicher bis ungangbarer Schulweg. Es wird darum nicht ohne Wert sein, in dieser Beziehung die Verhältnisse der verschiedenen Gegenden dargestellt und der Vergleichung zugänglich zu sehen. Die Aufschlüsse, die hienach zu diesem Zwecke benutzt werden, sind der „Statistik des Unterrichtswesens in der Schweiz“ von 1883 entnommen. Da die durch dieselben dargestellten Verhältnisse ohne Zweifel sehr gleichbleibende sind und in der Zwischenzeit gewiss nur eine geringe Veränderung erfahren haben können, dürfen die Angaben keineswegs als veraltete angesehen werden. Die folgende Darstellung rechtfertigt sich auch dadurch, dass ihre Angaben noch niemals in dieser vergleichbaren und übersichtlichen Weise veröffentlicht worden sind. In der genannten Statistik ist für jede schweiz. Primarschule neben der Gesamtzahl der Schüler auch angegeben, wie viele der letztern einen Schulweg von mehr als 3 und wie viele einen solchen von mehr als 5 Kilometer haben. Aus diesen Angaben sind die folgenden kantons- und bezirkswisen Verhältnisse berechnet worden.

(Siehe Tab. auf Seiten 6* u. 7*)

Die Betrachtung dieser Tabelle macht wohl den Eindruck, dass die Häufigkeit eines weiten Schulweges in Wirklichkeit vielfach eine andere ist, als man sich ohne diese Nachweise vorgestellt hätte. Von den Bergkantonen Graubünden und Wallis z. B. zeigt in dieser Beziehung der erstere sogar günstigere, der letztere nur wenig ungünstigere Verhältnisse, als die durchschnittlichen der Schweiz. Die Kleinheit selbständiger Gemeinden, dazu die in diesen Gegenden weit vorherrschende dorfweise Besiedelung des Landes, haben die einzelnen Wohnungen dem Schulhause näher gebracht. Am häufigsten findet sich der weite Schulweg im zerstreut bewohnten Hügellande, welches den Übergang von den Berggegenden zur Ebene bildet.

Werden nun diese Schulwegverhältnisse mit den Prüfungsergebnissen der nämlichen Gegenden verglichen, so ergibt sich daraus in der That da und dort eine Erklärung und teilweise Entschuldigung weniger guter Leistungen. Denn jedermann erkennt an, dass dort, wo ein beträchtlicher Teil der Schüler, bis $\frac{1}{10}$ und mehr, täglich einen stündigen Schulweg zurückzulegen haben, die Erzielung guter Leistungen für alle daran Beteiligten, Kinder und Eltern, Lehrer und Gemeinden, eine viel schwieriger ist, als unter so glatten Verhältnissen, wie z. B. jenen der Kantone Thurgau, Schaffhausen, Zürich, Aargau. Aber im

Schweiz Kanton	Von je 100 Schulkindern hatten einen Schulweg von		Kanton Bezirk	Von je 100 Schulkindern hatten einen Schulweg von		Kanton Bezirk	Von je 100 Schulkindern hatten einen Schulweg von	
	3-5 Kilometer	mehr als 5 Kilometer		3-5 Kilometer	mehr als 5 Kilometer		3-5 Kilometer	mehr als 5 Kilometer
(Spalte 1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
Schweiz	4	1	Zürich	1	0	Luzern	9	1
Zürich	1	0	Affoltern	1	0	Entlebuch	15	5
Bern	5	1	Andelfingen	0	—	Hochdorf	8	—
Luzern	9	1	Bülach	0	—	Luzern	6	1
Uri	14	14	Dielsdorf	0	0	Sursee	7	0
Schwiz	10	4	Hinwil	2	0	Willisau	11	1
Unterwalden o. d. W.	17	11	Horgen	1	0	Uri	14	14
Unterwalden n. d. W.	9	1	Meilen	0	—	Schwiz	10	4
Glarus	2	0	Pfäffikon	0	—	Einsiedeln	5	0
Zug	4	0	Uster	0	—	Gersau	7	15
Freiburg	11	2	Winterthur	0	0	Höfe	10	1
Solothurn	2	1	Zürich	0	0	Küssnacht	8	—
Basel-Stadt	—	—	Bern	5	1	March	12	2
Basel-Landschaft	1	0	Aarberg	1	—	Schwiz	12	6
Schaffhausen	1	0	Aarwangen	2	—	Unterwalden o. d. W.	17	11
Appenzell A.-Rh.	2	0	Bern	4	0	Unterwalden n. d. W.	9	1
Appenzell I.-Rh.	6	1	Biel	0	—	Glarus	2	0
St. Gallen	4	0	Büren	0	—	Zug	4	0
Graubünden	3	1	Burgdorf	4	0	Freiburg	11	2
Aargau	1	0	Courtelary	5	1	Broye	7	0
Thurgau	0	—	Delémont	5	1	Glâne	10	0
Tessin	3	0	Erlach	1	1	Gruyère	15	3
Waadt	3	0	Franches-Montagnes	17	1	Sarine	13	2
Wallis	5	2	Fraubrunnen	0	—	See	4	0
Neuenburg	3	0	Frutigen	9	2	Sense	16	3
Genf	—	—	Interlaken	2	0	Veveyse	7	2
			Konolfingen	8	1	Solothurn	2	1
			Laufen	1	0	Balsthal	5	2
			Laupen	3	—	Bucheggberg - Kriegstetten	0	—
			Moutier	7	1	Dornegg - Thierstein	5	1
			Neuveville	3	0	Olten-Gösgen	0	0
			Nidau	0	—	Solothurn-Lebern	1	1
			Nidau	0	—	Basel-Stadt.	—	—
			Oberhasle	5	1	Stadtbezirk	—	—
			Porrentruy	2	0	Landbezirk	—	—
			Saanen	9	1			
			Schwarzenburg	7	0			
			Seftigen	9	1			
			Signau	15	3			
			Simmenthal, Nieder-	12	2			
			Simmenthal, Ober-	18	3			
			Thun	4	0			
			Trachselwald	9	1			
			Wangen	1	—			

Kanton Bezirk	Von je 100 Schulkindern hatten einen Schulweg von		Kanton Bezirk	Von je 100 Schulkindern hatten einen Schulweg von		Kanton Bezirk	Von je 100 Schulkindern hatten einen Schulweg von	
	3-5 Kilometer	mehr als 5 Kilometer		3-5 Kilometer	mehr als 5 Kilometer		3-5 Kilometer	mehr als 5 Kilometer
(Spalte 1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)
Basel-Landschaft . . .	1	0	Imboden	—	—	Cossonay	1	—
Arlesheim	—	—	Inn	6	—	Echallens	3	—
Liestal	0	—	Landquart, Ober- . . .	3	—	Grandson	2	0
Sissach	0	—	Landquart, Unter- . .	2	0	Lausanne	2	0
Waldenburg	3	0	Maloja	3	0	La Vallée	1	—
Schaffhausen	1	0	Moësa	2	—	Lavaux	10	0
Klettgau, Ober-	0	—	Münsterthal	9	4	Morges	1	—
Klettgau, Unter-	1	0	Plessur	3	1	Moudon	2	—
Reiath	2	—	Vorderrhein	1	0	Nyon	3	—
Schaffhausen	0	—	Aargau	1	0	Orbe	5	0
Schleitheim	3	—	Aarau	1	—	Oron	2	—
Stein	0	—	Baden	1	—	Payerne	2	0
Appenzell A.-Rh.	2	0	Bremgarten	1	—	Pays-d'Enhaut	6	2
Hinterland	4	0	Brugg	2	0	Rolle	1	0
Mittelland	3	0	Kulm	1	—	Vevey	4	0
Vorderland	0	—	Laufenburg	2	—	Yverdon	1	0
Appenzell I.-Rh.	6	1	Lenzburg	0	—	Wallis	5	2
St. Gallen	4	0	Muri	1	—	Brig	10	6
Gaster	12	1	Rheinfelden	0	—	Conthey	1	—
Gossau	7	0	Zofingen	1	0	Entremont	2	—
Rheinthal, Ober-	1	—	Zurzach	0	0	Goms	2	1
Rheinthal, Unter-	0	—	Thurgau	0	—	Hérens	2	—
Rorschach	3	—	Arbon	0	—	Leuk	8	3
St. Gallen	0	—	Bischofszell	1	—	Martigny	3	1
Sargans	3	0	Diessenhofen	—	—	Monthey	11	7
Seebezirk	5	1	Frauenfeld	—	—	Raron	6	3
Tablat	2	—	Kreuzlingen	—	—	St-Maurice	1	—
Toggenburg, Alt-	9	0	Münchwilen	1	—	Sierre	3	1
Toggenburg, Neu-	5	0	Steckborn	0	—	Sion	7	2
Toggenburg, Ober-	8	1	Weinfeldern	0	—	Visp	14	10
Toggenburg, Unter-	4	—	Tessin	3	0	Neuenburg	3	0
Werdenberg	3	0	Bellinzona	2	0	Boudry	3	—
Wil	4	—	Blenio	7	—	La Chaux-de-Fonds	3	0
Graubünden	3	1	Leventina	0	—	Le Locle	6	1
Albula	1	0	Locarno	3	—	Neuchâtel	2	0
Bernina	12	3	Lugano	3	0	Val-de-Ruz	2	1
Glenner	1	0	Mendrisio	3	0	Val-de-Travers	1	0
Heinzenberg	6	2	Riviera	2	—	Genf	—	—
Hinterrhein	5	2	Valle-Maggia	2	0	Ville de Genève	—	—
			Waadt	3	0	Rive droite	—	—
			Aigle	9	2	Rive gauche	—	—
			Aubonne	5	0			
			Avenches	0	—			

einzelnen tritt diese Vergleichung doch auch nicht selten als Anklage auf, nämlich dort, wo mangelhafte Prüfungsergebnisse mit nicht schwierigen Schulwegverhältnissen zusammentreffen und dort, wo die Häufigkeit schlechter Leistungen diejenige eines weiten Schulweges ganz unverhält-

nismässig übersteigt. Die Vergleichung zeigt ferner, dass selbst Gegenden mit sehr schwierigem Schulweg wohl befriedigende Prüfungen zu erzielen vermögen; bei vollem Eifer sind also auch diese Schwierigkeiten besieghar.

* * *

Die Bedeutung der Prüfungsnoten in den einzelnen Fächern.

Lesen.

Note 1: geläufiges Lesen mit sinngemässer Betonung und nach Inhalt und Form richtige freie Wiedergabe;

Note 2: genügende mechanische Fertigkeit und befriedigende Beantwortung einzelner Fragen über den Inhalt des Gelesenen;

Note 3: ziemlich befriedigendes mechanisches Lesen und einiges Verständnis des Lesestoffes;

Note 4: mangelhafte Fertigkeit im Lesen ohne Rechen-schaft über den Inhalt;

Note 5: gar nicht lesen.

Aufsatz.

Note 1: kleinere schriftliche Arbeit nach Inhalt und Form (Orthographie, Interpunktion, Kalligraphie) ganz oder ziemlich korrekt;

Note 2: weniger befriedigende Leistung mit kleinern Fehlern;

Note 3: schwach in Schrift- und Sprachform, doch noch verständlicher Ausdruck;

Note 4: geringe, fast wertlose Leistung;

Note 5: Mangel jeglicher Fertigkeit im Schreiben.

Rechnen.

Note 1: Fertigkeit in den vier Species mit ganzen und gebrochenen Zahlen (Decimalbrüche inbegriffen), Kenntnis

des metrischen Systems und Lösung entsprechender eingekleideter Aufgaben;

Note 2: die vier Species mit ganzen Zahlen, jedenfalls noch Kenntnis der Division, wenn Dividend und Divisor mehrstellige Zahlen sind; Rechnen mit den einfachsten Bruchformen;

Note 3: Addition und Subtraktion von Zahlen bis 100,000 und Division durch eine Grundzahl;

Note 4: Fertigkeit in der Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 1000;

Note 5: Unkenntnis im Zifferrechnen und Unfähigkeit, zweistellige Zahlen im Kopfe zusammenzuzählen.

Vaterlandskunde.

Note 1: Verständnis der Karte der Schweiz und befriedigende Darstellung der Hauptmomente der vaterländischen Geschichte und der Bundesverfassung;

Note 2: richtige Beantwortung einzelner Fragen über schwierigere Gegenstände aus diesen drei Gebieten;

Note 3: Kenntnis einzelner Thatsachen oder Namen aus der Geschichte und der Geographie;

Note 4: Beantwortung einiger der elementarsten Fragen aus der Landeskunde;

Note 5: gänzliche Unkenntnis in diesen Gebieten.